

## Kurzansprache nach Mt. 21, 1 – 11

*Liebe Schwestern, liebe Brüder!*

Kleider machen Leute – Kleider können was von meiner Person zeigen – Kleider können ein Ausweis sein, ob ich reich oder arm bin.

Auch Jesus ist empfangen worden. Es waren die Kleider der Menschen. Ich stelle mir vor, dass es einfache Kleider waren. Es waren die Kleider, welche die Menschen in ihrem Alltag trugen. Jesus sollte nicht auf den Staub der Erde in Jerusalem einziehen. Die Menschen wollten Jesus die Ehre geben. Sie, die einfachen Leute haben Jesus einen würdigen Empfang bereiten wollen.

Ich frage mich: Wem lege ich in meinem Leben einen roten Teppich aus? Wen empfangen ich in meinem Leben mit ganz besonderen Ehren. Sicher: jeder macht da Unterschied. Ob ein guter Freund kommt oder ein Vertreter. Ob jemand aus meiner Familie kommt oder einen, mit dem ich sprechen muss. Wie ist es mit jemandem, der oder die in meinem Ansehen nicht so hochsteht oder wenig Ansehen bei den Menschen genießt?

Wir sollen alle Menschen, besonders die armen Menschen, in unserem Leben willkommen heißen. Klar, nicht jeder muss mit mir befreundet sein. Aber mit meinem Empfang kann ich jemandem zeigen: Du bist wertvoll und auch geliebt. Das ist dann auch eine Weise, Jesus, der uns im armen Menschen begegnet zu empfangen.

Staatsfrauen und Staatsmännern legt man einen roten Teppich aus. „Da legt man Menschen einen roten Teppich aus.“ Über den roten Teppich marschieren sie an der Ehrenformation der Bundeswehr.

Grüßen wir Jesus mit dem Ruf Hosanna – und begleiten IHN innerlich in diese Woche. Amen.

Kurzansprache nach Passionsgeschichte: Mt. 26, 14 – 27, 66

Die 10. Station des Kreuzweges lautet: „*Jesus wird seiner Kleider beraubt!*“ In der Passionsgeschichte hörten wir die Worte: „*Nachdem sie ihn gekreuzigt hatten, warfen sie das Los um sein Gewandt.*“ In vielen Bilddarstellungen trägt Jesus nur noch ein Leinentuch. Auch hier zeigt sich: Kleidung gibt einem Menschen Würde. Als im Paradies Adam und Eva erkannten, dass sie nackt waren, legten sie Feigenblätter an. Gott der Herr machte ihnen Röcke aus Fellen.

Jesus wurde entwürdigt. Nur noch ein kleiner Rest von Würde blieb ihm. Was muss Jesus wohl für ein besonderer Mensch gewesen sein, dass die Soldaten das Los um sein Gewandt geworfen hatten.

Viele Menschen werden heute auf vielerlei Weise ihrer Würde beraubt. Sie haben kein Ansehen. Ihre Meinungsfreiheit wird eingeschränkt. Sie werden rechtlos gemacht. Häftlinge tragen oft ein - und dieselbe Kleidung – als Zeichen ihrer Unfreiheit. Sie haben keine Identität mehr.

Jesus macht sich im Sterben am Kreuz mit allen Menschen eins, deren Würde missachtet wird. Er macht sich mit uns eins. Wir sind vor Gott nackt, entblößt, armselig und dennoch gerade darin geliebt.

Menschen werden ihrer Würde beraubt, weil viele Menschen die Wege und die Worte Gottes missachten. Achten wir immer mehr die, die ihrer Würde beraubt werden. Amen.